gungen — diesen Kampf zu „vermenschlichen“ aus der rohen Form, in der wir noch immer (wie lange) das Naturgeschehen um uns herum betrachten, und mit dem Eingeständnis der Möglichkeit einer Idee zu verfeinern, daß im Grunde die Menschen ihrem Naturwesen nach gleich sind und als Gattung zusammengehören. Aus dieser Vereinzelnungseinstellung heraus, die, wie schon erwähnt, den Kapitalismus geschaffen hat, nicht nur als Wert für Vergleiche, sondern als Denkgesetz, als Existenzwert, schält sich als das Typische, das allgemein Wesentliche der Gesellschaftsbildung die Zweiteilung in Herrschende und Ausgebeutete heraus, in Ausbeuter und Dienende. Man verfeinert sich eben, d. h. man hat gelernt die Mitmenschen nicht mehr aufzufressen, sondern differenzierender, der leidvolleren Erkenntnis der Allgemeingattung entsprechend, auszuschalten, indem man ihren natürlichen Existenzwillen einspannt und benutzt (sichern hilft), ohne ihnen die Benutzung der Existenzmittel frei in die Hand zu geben. Da die Gesellschaft aus Vereinzelten besteht, also Steigerungsgrade des rhythmischen Erlebens nach innen (zum Leid) und nicht nach außen als Allmittel der Lebendigkeit (zum Glück) gehen, so sind in der Tat diese Existenzmittel nicht frei, sondern werden *einzelnd und Besitz*, je nach der Verknotungsdichte.* Es mag zugegeben sein, daß der Kapitalträger in Synthese der Leidträger ist, beherrscht von den damit verbundenen Vereinsamkeitserscheinungen